UND DES GESCHMACKS.

Im Jahr 1808 machten unsere Freunde noch neue sehr wichtige Erwerbungen. Es war im Jahr 1810, als das grofse Gemälde aus dem Rathhause in die Domkirche versetzt wurde. Indem man es von der Mauer losmachte, entdeckte man die Jahrzahl 1410 darauf, und man glaubte nunmehr mit der grösten Wahrscheinlichkeit behaupten zu können, dafs es das Werk des Meisters Wilhelm von Köln sei, welcher, laut der Lüneburgischen Kronik, um das Jahr 1430 lebte und für den besten Deutschen Maler seiner Zeit geachtet wurde. Bald darauf war einer der Boisserée's so glücklich, aus der halbzerstörten Klarenkirche einen Altar zu retten, welcher, mit der Jahrzahl 1300 bezeichnet, aus Gemälden und Schnitzwerk bestand; und er versetzte ihn in eine Kapelle gegenüber jener Kapelle, worin schon das grofse Bild aufgestellt war.

KÖLNER ALTAR VOM JAHR 1300.
Geschnitten von Neuer in München.

Er hatte so das seltene Glück, in der Kölner Domkirche die beiden ältesten und merkwürdigsten Denkmäler der Altdeutschen Malerei zu vereinigen.